

<title>Startseite | **KFV - KURATORIUM FÜR VERKEHRSSICHERHEIT**
id="rocket-critical-css">*::-ms-backdrop{display:block!important}*

KFV-TÄTIGKEITSBERICHT

```
fab{fontweight:400}.fa{font-fami{  
display:left:0;margin:0}#cff-share-  
tooltip{display:none;position:re,.  
td-header-row:after{display:table;  
content:''}.td-header-row:after  
{clear:both}.img.emoji {☺ <link
```

<content>preview

DIGITALISIERUNG & SICHERHEIT

```
<meta charset="UTF-8" /<meta  
name="viewport" content="width=  
device-width, initial-scale=1.0">  
<link rel="pingback" href="/xmlrpc.php"  
</meta name='robots' content='index,  
follow, max-image-preview:large,  
max-snippet:-1, max-video-preview:-1'  
</link rel="icon" type="image/png"  
href="https://www.kfv.at/wp-content/  
uploads/2022/favicon.jpg">
```

←!— This site is optimized with the Yoast
SEO plugin v19.2 - /> https://

```
WWW.KFV.AT → <meta name="description" content="Wir setzen  
uns mit ganzer Kraft für das Leben, die körperliche und die  
sachliche Unversehrtheit der Menschen ein." />  
img.smileemoji {☺
```





Sichere Zukunft ...

Inhalt

| | | | |
|--|----------|---|----------|
| ▼  VORWORT | seite.06 | ▼  HELMI | seite.36 |
| | | HELMI-Kindergartenbox | 37 |
| ▼  AUVA & KFV | seite.08 | Die KFV-HOPPALA-App | 38 |
| AUVA & KFV testen Fahrerassistenzsysteme | 10 | „Kinder, radelt! – von klein an sicher unterwegs“ – „Praktische Radübungshilfe für Eltern & Kinder“ | 39 |
| „AUGEN AUF, WIR SIND ZURÜCK!“ Plakataktion von AUVA & KFV zum Schulstart | 12 | | |
| Schulwegpläne | 14 | | |
| EINES IST NICHT KEINES! Plakataktion von AUVA & KFV gegen Alkohol am Steuer | 15 | | |
| | | ▼  SPORT- UND FREIZEITSICHERHEIT | seite.40 |
| ▼  VERKEHRSSICHERHEIT | seite.16 | EU-SAFETY 2022 | 42 |
| Intelligent Intersection – Intelligente Kreuzung | 18 | Unfallprävention mithilfe von Deep-Learning-Sprachmodellen | 44 |
| E-Scooter: Altersgrenze und Ausbildung (Esaa) | 20 | KFV Safety & Robotics Lab – Sicherheitsausbildung neu gedacht | 46 |
| Pilot Rad-Schulwegpläne | 22 | WATER ADVENTURE: KFV setzt neue Maßstäbe in der Schwimmbildung | 50 |
| Zuverlässigkeit von Fahrerassistenzsystemen (Uvt) – Testung und Validierung | 24 | Vom Berg in die Bergbahn: „Fit für 300 Stockwerke?“ | 54 |
| Workshop „Ablenkung“ für junge Pkw-Lenker*innen | 26 | Schulterschluss aller großen Präventionsorganisationen für mehr Sicherheit am Berg | 56 |
| Smartrider.at: Fahrerassistenzsysteme für weniger Unfälle | 28 | Sozialministerium und KFV warnen vor schadhaften Produkten | 56 |
| COVID-19-Schwerpunkt | 30 | Studie: Kindersicherheit im D-A-CH-Raum | 57 |
| European Road Safety Charter – National Relay Austria | 32 | | |
| Road Safety Platform | 33 | ▼  EIGENTUMSSCHUTZ | seite.59 |
| iDreams | 34 | Schutz von Gesundheitsdaten: Mission Impossible? | 60 |
| BASELINE | 34 | Naturkatastrophen-Barometer | 60 |
| ESRA – Electronic Survey of Road Users' Attitudes | 35 | Naturkatastrophen im Jahresablauf/Naturgefahrenkalender | 61 |
| KFV-Forschungspreis 2022 | 35 | Cybercrime IoT | 62 |
| | | Vegetationsbrand | 62 |
| | | Gebäudevulnerabilitätsrechner | 63 |

Vorwort

Zukunft lässt sich als etwas beschreiben, was es noch nicht gibt. Zukunft ist also in gewisser Weise ein Gedankenkonstrukt, das wir heute, im Hier und Jetzt, erzeugen. Zukunft bedeutet immer Veränderung, und Zukunft ist immer Bewegung. Durch unsere Fähigkeit, die Zukunft gedanklich zu konstruieren, werden aus Visionen Realitäten. Viele Visionen des KfV von gestern tragen heute zu einem sicherer gewordenen Österreich bei. Und mit viel Optimismus werden neue Lösungen gesucht, die die Zukunft der Sicherheit weiter gestalten.

Zukunft wird in der Gegenwart gemacht

Eine Vielzahl an neuen Technologien eröffnet uns heute ganz neue Möglichkeiten, um in der Präventionsarbeit voranzukommen. In der Gegenwart arbeiten wir heute an Sicherheitslösungen, die situativ anpassbar sind, und schaffen die Grundsteine für mehr Sicherheits-Resilienz der Bevölkerung. Unsere Ziele bleiben unverändert: Das KfV setzt sich mit ganzer Kraft aktiv dafür ein, die Unfallraten in Österreich zu senken, Risiken zu minimieren und die Sicherheit der Bevölkerung zu erhöhen. Bei mehr als 800.000 Unfällen pro Jahr werden altbewährte Präventionsstrategien Hand in Hand gehen mit neuen Lösungen, die die Zukunft bestimmen.



Dr. Othmar Thann
Direktor KfV



// AUVA & KFV

- ▶ Verkehrssicherheitsaktionen von KFV und AUVA für Österreich
- ▶ Entwicklung und Durchführung von zielgerichteten Präventionsaktivitäten
- ▶ Verschiedene Aktionstypen für jedes Alter und jede Zielgruppe



Große Informationstour durch Österreich

→ **AUVA & KfV** **TESTEN FAHRERASSISTENZ-** **SYSTEME.**



Seit dem 6. Juli 2022 gehören viele Fahrerassistenzsysteme zur Serienausstattung von neu typisierten Fahrzeugen. Ergebnisse aus KfV-Erhebungen zeigen allerdings, dass viele Lenkende unzureichend über deren Funktionsweisen und Möglichkeiten Bescheid wissen. Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, starteten KfV und AUVA eine gemeinsame Informationstour durch Österreich und zeigten mittels eindrucksvoller Bremstests und eines „Training Car“ mit VR-Fahrsimulator, wie groß das Unfallreduktionspotenzial von Assistenzsystemen ist.



Roadshow=

{Wien}: <https://www.apa-fotoservice.at/galerie/28586>

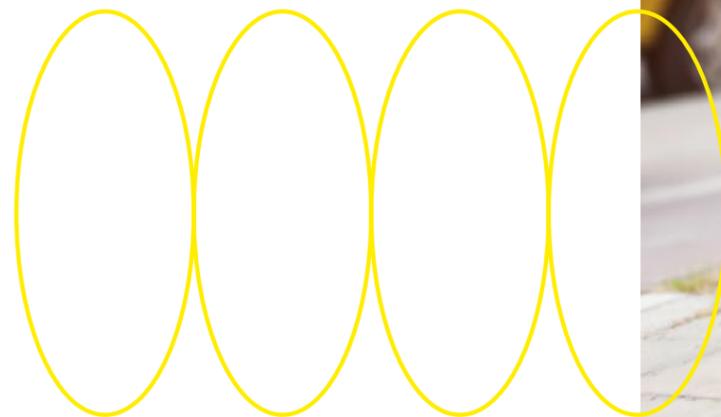
{Salzburg}: <https://www.apa-fotoservice.at/galerie/28598>

{Linz}: <https://www.apa-fotoservice.at/galerie/28594>

→ „AUGEN AUF, WIR SIND ZURÜCK!“

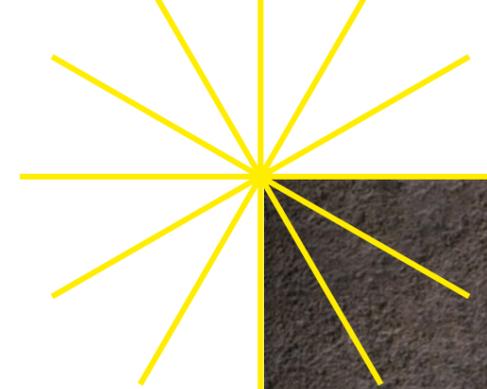
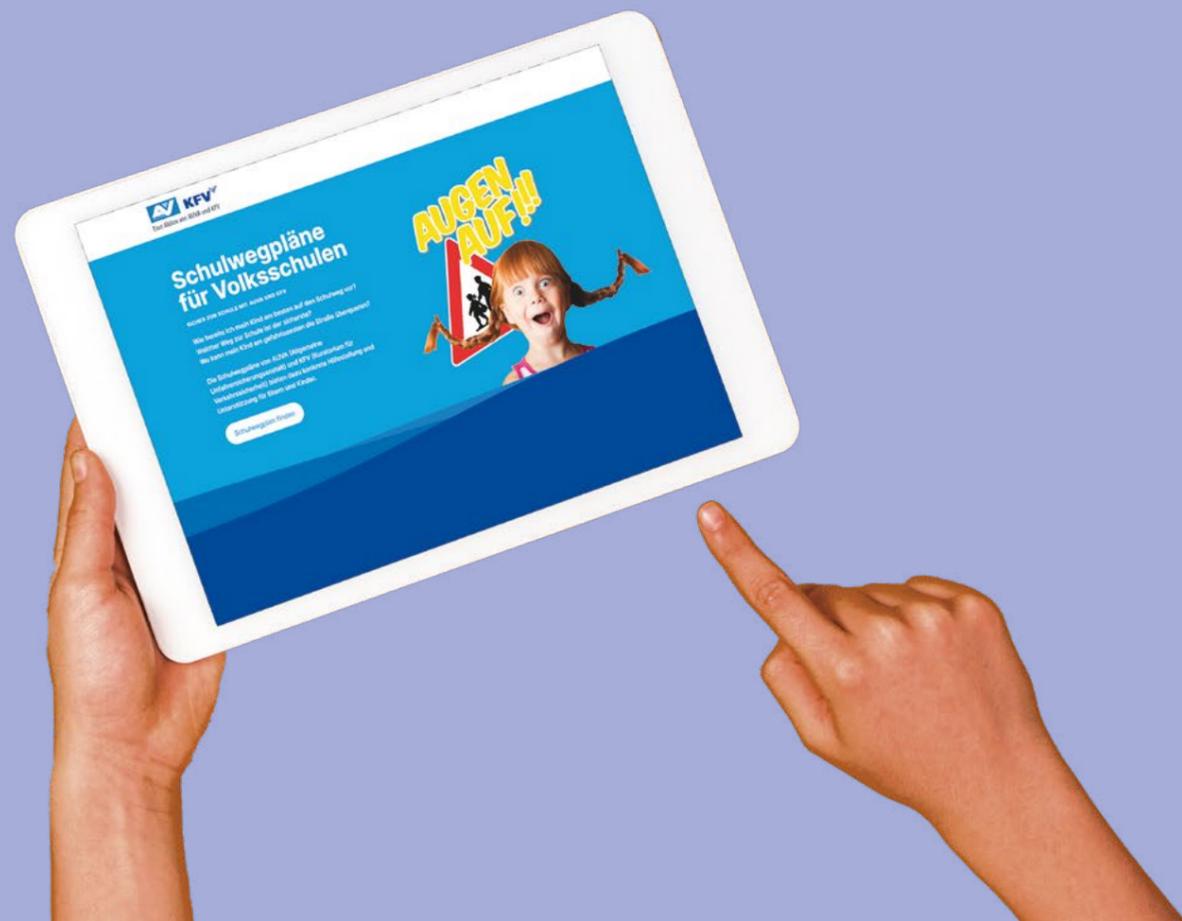
Plakataktion von AUVA & KFV zum Schulstart

Gerade der Schulstart nach den Ferien birgt ein hohes Risiko für unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen – unsere Schulkinder! Besonders Schulanfänger*innen haben entwicklungsbedingt ein geringeres ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein als Erwachsene. Sie bewegen sich noch unsicher im Straßenverkehr, da sie zum Beispiel nicht über parkende Autos hinwegsehen, aber auch Entfernungen und Geschwindigkeiten von Fahrzeugen nicht richtig einschätzen können. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass motorisierte Teilnehmer*innen auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer*innen achten.



SCHULWEGPLÄNE →

Vorsicht ist geboten, vor allem wenn Kinder erstmals selbstständig am Verkehrsgeschehen teilnehmen. Die Schulwegpläne zeigen, welche Wege unter den aktuell gegebenen Bedingungen die sichersten sind, an welchen Stellen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist und welche Gefahrenstellen möglichst gemieden werden sollen. Schüler*innen und Eltern geben in einem Fragebogen Auskunft über den genauen Schulweg sowie über dessen Gefahrenstellen und Verbesserungsmöglichkeiten. Weiters werden die Unfälle mit Personenschaden des Schulumfeldes ausgewertet und analysiert. In einer Begehung werden die von den Eltern genannten Stellen durch Vertreter*innen der Schule, der Exekutive, der Gemeinde und des KfV gesichtet und mögliche Verbesserungsmaßnahmen protokolliert. Diese Aktion wird von der AUVA teilfinanziert.

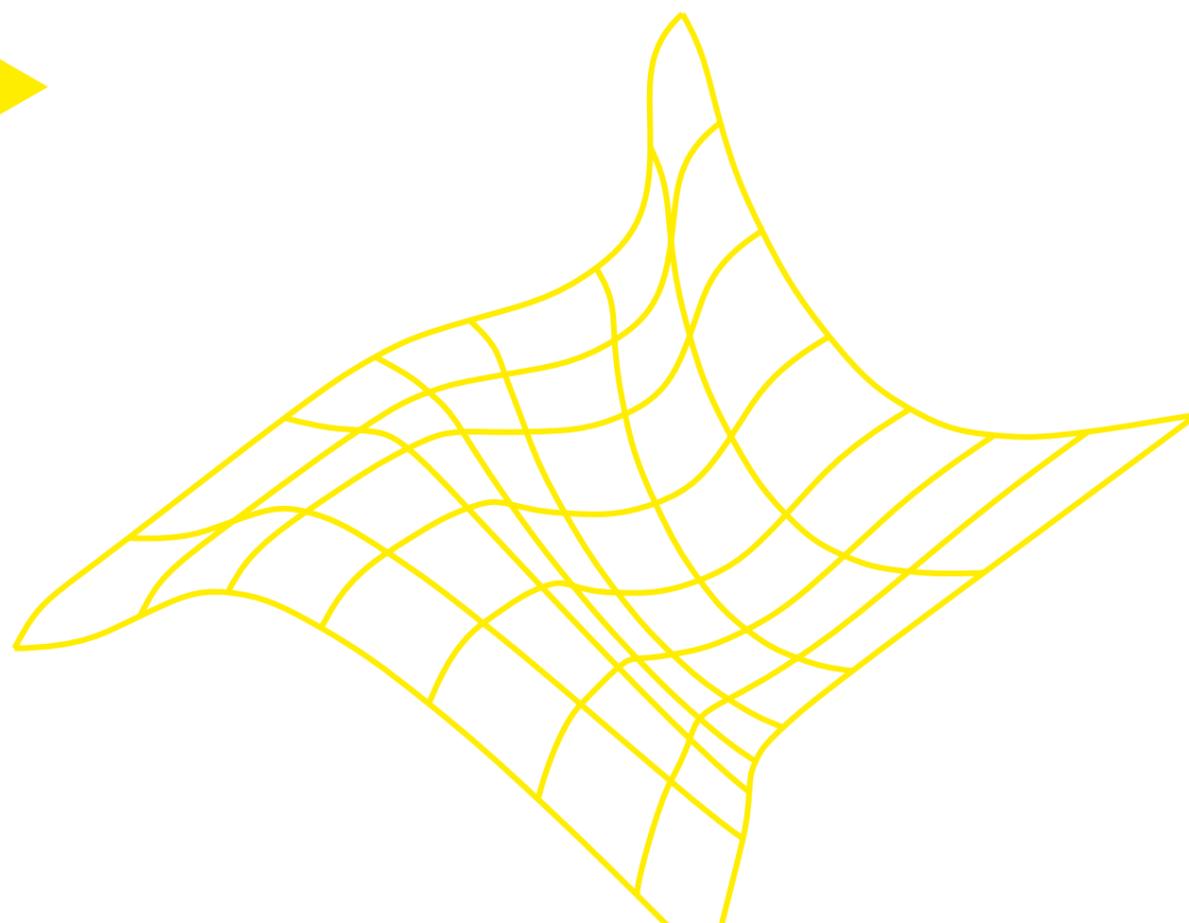
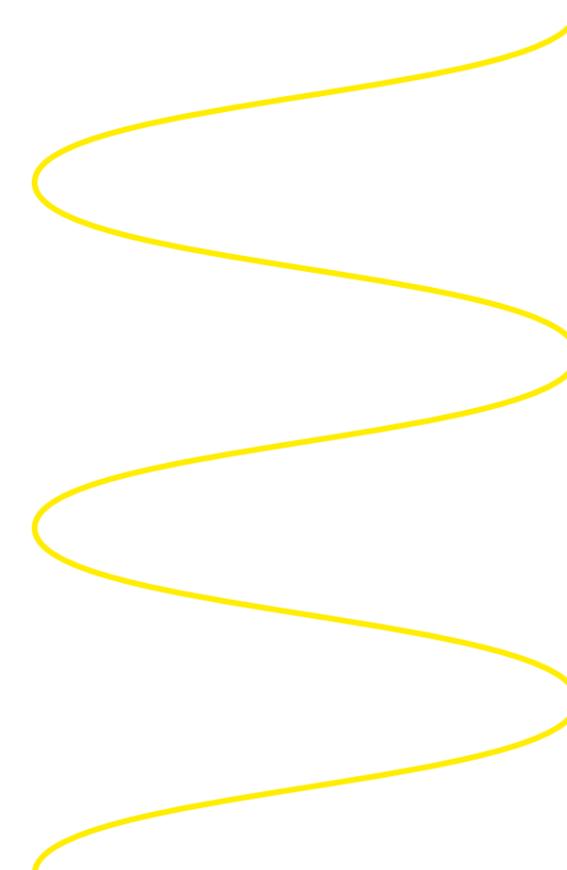


EINES IST NICHT KEINES!

Plakataktion von AUVA & KfV gegen Alkohol am Steuer

Weihnachtszeit bedeutet auch Zeit der Weihnachtsfeiern. Nicht allzu selten wird genau auf diesen Feiern das eine oder andere Glas Glühwein, Bier o. Ä. zu viel konsumiert. Die AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) und das KfV machen gemeinsam mit einer Plakataktion auf das Risiko und auf die Folgen aufmerksam.

// VERKEHRS- SICHERHEIT



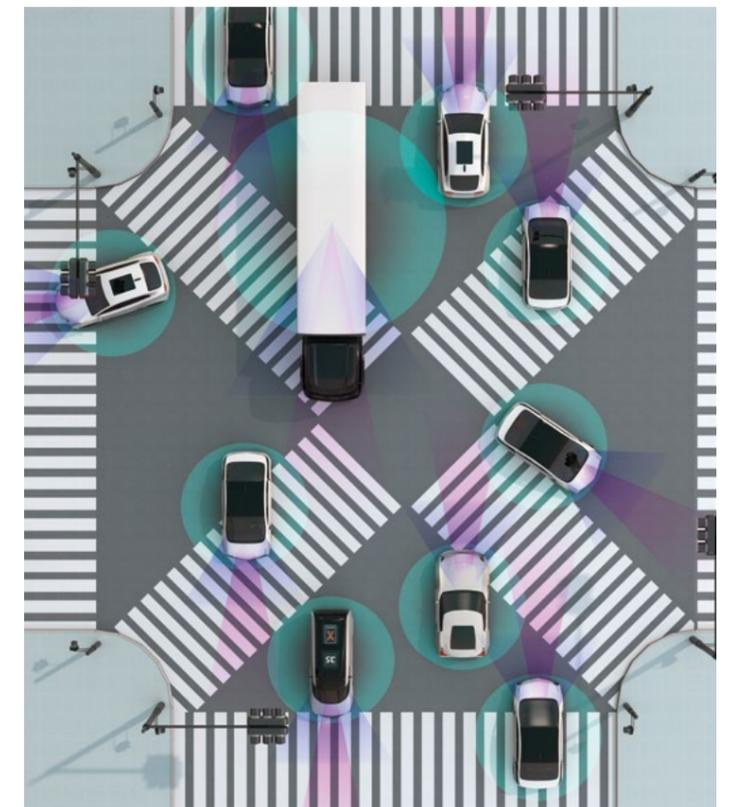
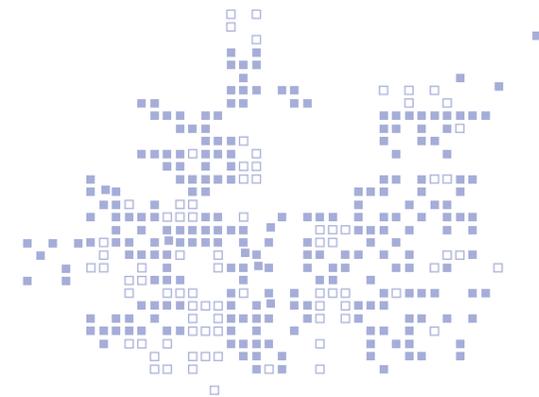
362 Menschen verunglückten im Jahr 2021 auf Österreichs Straßen tödlich. Damit stieg die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle wieder deutlich an. Der in den Jahren 2020 und 2021 vergleichsweise niedrige Wert ist zu einem großen Teil auf die verringerte Mobilität der Österreicher*innen in der Pandemie zurückzuführen. Um die Zahl der Verkehrstoten langfristig zu senken, sind weiterhin tiefgreifende Maßnahmen notwendig. Nicht angepasste Geschwindigkeit und Ablenkung zählen nach wie vor zu den häufigsten Ursachen bei tödlichen Verkehrsunfällen. Das KFV hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verkehrssicherheit auf Österreichs Straßen zu verbessern und zu helfen, Unfälle zu vermeiden oder die Folgen zumindest abzuschwächen.

Intelligent Intersection

Intelligente Kreuzung →



Das steigende Verkehrsaufkommen im innerstädtischen Raum verschärft den Konflikt zwischen Sicherheit, Verkehrseffizienz und Umweltbelastung. Kreuzungen sind dabei kritische Knotenpunkte in Verkehrsnetzen, die derzeit jedoch stark vereinfacht zumeist nur mit festen, voreingestellten Ampelphasen gesteuert werden. Unflexible, suboptimale Ampelsteuerung kann dabei zu unnötigen Staus und Emissionen führen. Individuelle Bedürfnisse, Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Verkehrsteilnehmer*innen können bisher nicht berücksichtigt werden. Das KfV identifiziert moderne IKT-, Kommunikations- und Regelungskonzepte und lotet Potenziale aus, um die Kreuzungssituationen unter Berücksichtigung der Anforderungen aller Teilnehmer*innen umfassend und in Echtzeit zu erfassen.



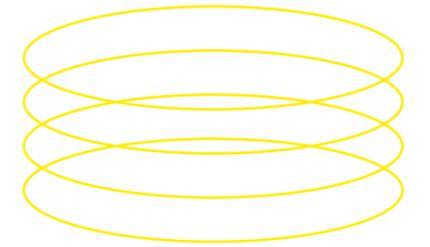
→ **E-SCOOTER** Altersgrenze und Ausbildung (ESAA)



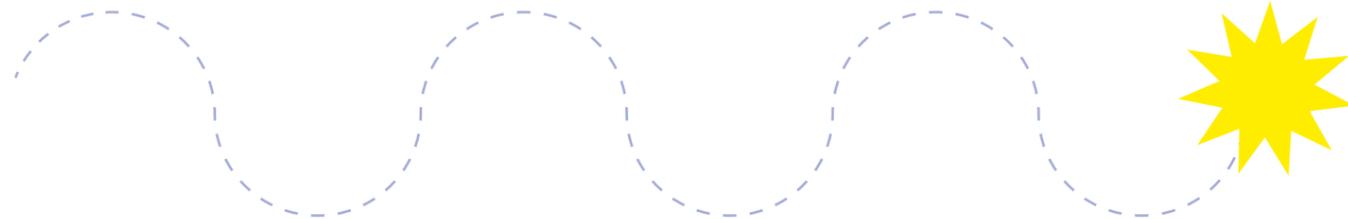
Für E-Scooter-Fahrer*innen gelten die gleichen Altersgrenzen und Ausbildungsvorschriften wie für Radfahrende. Aus Sicht der Verkehrssicherheit gilt es nun zu prüfen, ob die derzeit geltenden rechtlichen Regelungen zur Altersgrenze und zur Ausbildung für das E-Scooter-Fahren geeignet sind oder ob Änderungsbedarf gegeben ist. Zur Beantwortung dieser Fragen wird im Rahmen dieses Projekts zunächst ein internationaler Überblick über das Thema Kinder und E-Scooter gegeben. Zusätzlich werden Expert*innen-Interviews geführt, um mögliche Handlungspunkte in Bezug auf die Altersgrenze und Ausbildung aus Sicht der Expert*innen zu erfassen. Anhand von standardisierten Fahrtests mit 80 Kindern sollen vorhandene bzw. fehlende Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder unterschiedlicher Jahrgänge in Bezug auf die sichere Verkehrsteilnahme mit einem E-Scooter aufgezeigt werden. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen und Empfehlungen hinsichtlich Altersgrenze und Ausbildung für das E-Scooter-Fahren abgeleitet.



PILOT RAD- SCHULWEGPLÄNE

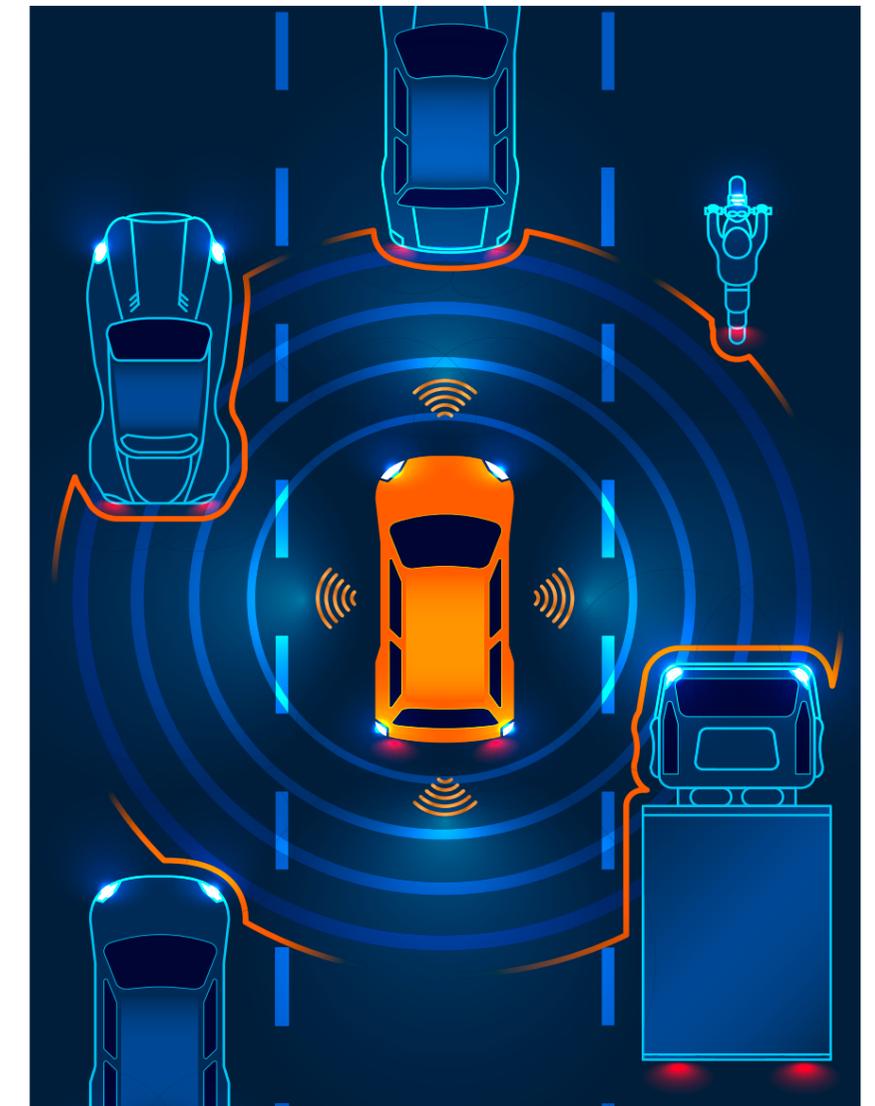


Seit vielen Jahren werden für Volksschulen in Österreich Schulwegpläne erstellt. Ein Schulwegplan bildet die möglichen Wege im Schulumfeld ab und dient den Eltern und Kindern als Grundlage zum Üben des Schulweges. Die Kinder erlangen dadurch die Kompetenz, sich in weiterer Folge selbstständig und sicher im Straßenverkehr zu verhalten. Die bisherigen Schulwegpläne bilden Fußwege ab und richten sich an Volksschulkinder, die im Zuge des Schulwegs oft erstmals selbstständig im öffentlichen Straßenraum unterwegs sind. Bei weiterführenden Schulen steigen auch oft die Entfernungen zur Schule. Kinder und Jugendliche nutzen deswegen häufiger das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel, um zur Schule zu gelangen. Mit Rad-Schulwegplänen soll der Anreiz für 10- bis 14-Jährige erhöht werden, mit dem Fahrrad zur Schule bzw. zur Haltestelle von Bus, Bahn oder Straßenbahn zu fahren. In einem Pilotprojekt werden für Schulen in Gemeinden unterschiedlicher Größe Rad-Schulwegpläne erstellt. Die Erfahrungen, die bei der Erarbeitung der Rad-Schulwegpläne im Pilotprojekt gewonnen werden, sollen dazu dienen, mögliche Kriterien für die Durchführung der Pläne zu erarbeiten, um zukünftig Rad-Schulwegpläne zielgerichtet zu erstellen.



Zuverlässigkeit von Fahrerassistenzsystemen mit Fokus auf ungeschützte Verkehrsteilnehmer*innen (UVT) → **TESTUNG UND VALIDIERUNG**

Moderne Fahrerassistenzsysteme (FAS) haben einerseits das Potenzial, Menschen bei der Detektion von ungeschützten Verkehrsteilnehmer*innen (UVT) zu unterstützen und somit Unfälle zu vermeiden. Andererseits können solche Systeme dazu verleiten, sich zu sehr auf sie zu verlassen und so der Fahraufgabe nicht mehr die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Darüber hinaus weisen die Systeme gewisse Funktionsgrenzen auf. Es ist nicht garantiert, dass sie unter jeglichen Bedingungen und in allen Verkehrssituationen zuverlässig funktionieren. Das KfV prüft unterschiedliche Hersteller. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, aber auch auf Benutzer*innen neuer Trendgeräte wie (E-)Scooter.





Workshop

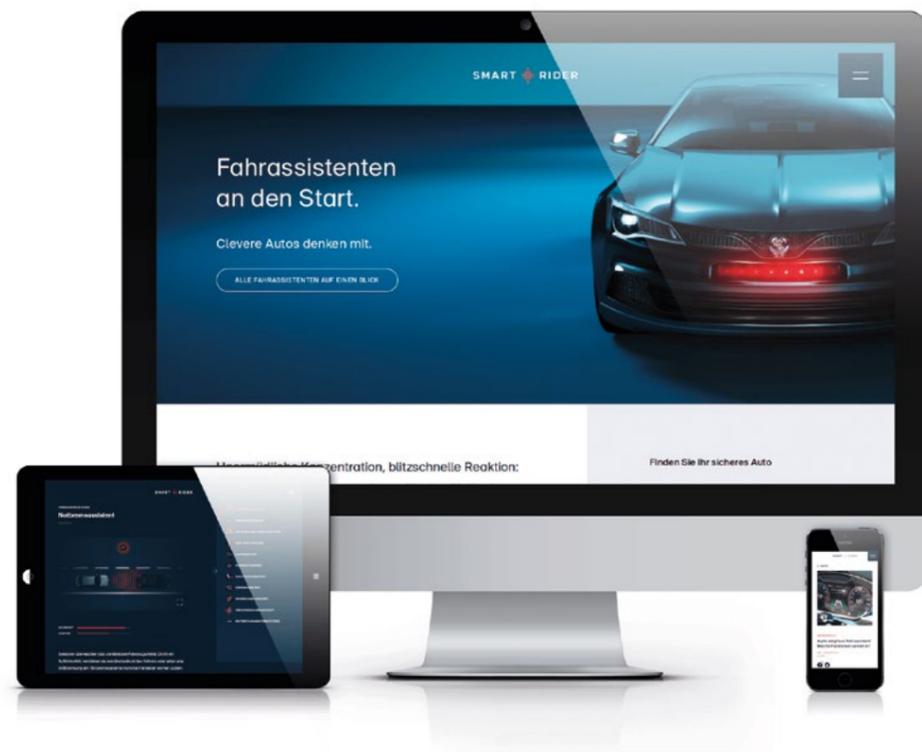
„ABLENKUNG“ FÜR JUNGE PKW-LENKER*INNEN

In diesem Workshop sollen sich Schüler*innen der 11. bis 13. Schulstufe mit dem Thema Ablenkung und Risiken im Straßenverkehr auseinandersetzen. Auf Basis eines psychologischen Wirkungsmodells in Anlehnung an das P.A.R.T.Y.-Programm aus Deutschland wird ein zielgruppenspezifisches Workshop-Konzept erstellt, anhand dessen auch die Wirksamkeit des Workshops überprüft wird. Der Workshop wird zudem hinsichtlich der Akzeptanz der Zielgruppe und Wirksamkeit mithilfe des integrativen Baukastensystems für Evaluationen der AUVA evaluiert und soll in vier Pilotschulen getestet werden. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird der Workshop entsprechend überarbeitet und Qualitätskriterien für eine standardisierte Durchführung der Workshops werden erstellt.



Smartrider.at

→ **FAHRER-
ASSISTENZSYSTEME FÜR
WENIGER UNFÄLLE**



Die Vielfalt der Assistenzsysteme wird immer größer. Das hat auch einen guten Grund, denn die Technik kann, was wir nicht immer können: Sie ist blitzschnell und immer voll konzentriert. Wie nützlich uns diese technischen Helfer sind, zeigt nun die neue Informationsplattform www.smartrider.at, die vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV), der AUVA, dem ARBÖ, der AK Wien, der AustriaTech, dem Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs in der WKO und dem Versicherungsverband Österreich – VVO gelauncht wurde. Bei einer Informationstour durch Österreich konnte sich die Bevölkerung praktische Tipps von den Expert*innen aus erster Hand holen.

COVID-19-SCHWERPUNKT

→ Rechtliche Fragestellungen und Antworten rund um die Fahrzeugnutzung in der aktuellen Situation

Viele Fragen, viele Antworten – seit Beginn der Corona-Pandemie klärt das KfV über wichtige Fragen zu Lenkberechtigungen, zur Fahrausbildung, zum richtigen Verhalten als Unfallzeug*innen und zu weiteren aktuellen Fragestellungen in der anhaltenden Corona-Krise auf. Mehr als 40.000 Zugriffe auf den Online-Ratgeber des KfV zeigen den hohen Informationsbedarf.

Verkehrsunfälle Österreich 2021

Quelle: Verkehrsunfallstatistik 2021
Statistik Austria



Internationale Projekte



EUROPEAN ROAD SAFETY CHARTER – NATIONAL RELAY AUSTRIA

Die von der Europäischen Kommission geleitete Europäische Charta für Straßenverkehrssicherheit (ERSC) ist die größte Plattform der Zivilgesellschaft zum Thema Straßenverkehrssicherheit. Bis heute haben sich europaweit mehr als 4.000 öffentliche und private Einrichtungen der Charta verpflichtet und Maßnahmen und Initiativen zur Straßenverkehrssicherheit durchgeführt, die sich an ihre Mitglieder, Mitarbeitenden und den Rest der Zivilgesellschaft richten. Für diesen Neustart auf europäischer Ebene sowie die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen in Österreich verantwortet das BMK als staatliche Institution die Plattform. Das KfV übernimmt als Kooperationspartner des BMK die Rolle der nationalen Kontaktstelle für die ERSC und deren Mitglieder in Österreich.



ROAD SAFETY PLATFORM

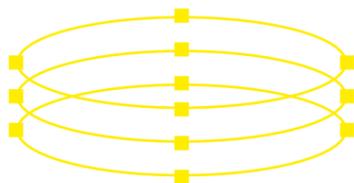
Die Road Safety Platform (RSP) ist eine Informations- und Arbeitsgruppe innerhalb der Insurance Europe, an der Vertreter*innen der Versicherungswirtschaft aller EU-Länder teilnehmen. Das KfV als Verkehrssicherheitsinstitution hält aktuell den Vorsitz der Road Safety Platform. Ziel ist es, aktuelle Verkehrssicherheitsthemen aufzugreifen, zu besprechen und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Das Aufgreifen aktueller Verkehrssicherheitsthemen, z. B. automatisiertes Fahren, Fahrerassistenzsysteme, neue und aktive Mobilitätsformen (E-Bike, E-Scooter), steht im Mittelpunkt der Arbeiten.



iDREAMS

Ziel des im Rahmen des europäischen Forschungsprogramms Horizon 2020 geförderten Projekts ist die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Definition, Entwicklung, Testung und Validierung einer situationsabhängigen „persönlichen Sicherheits-Toleranz-Zone“ im Straßenverkehr und diese in ein intelligentes System zur Bewertung und Überwachung

der Fahrer*innen und der Straßenverkehrsumgebung einzubetten. In weiterer Folge werden sicherheitsorientierte Maßnahmen entwickelt, die sowohl in Echtzeit während der Fahrt als auch in Form von Schulungen und Bewusstseinsbildung eingesetzt werden sollen. Diese werden in einem Fahrsimulator und im Zuge von Flottenversuchen in fünf Ländern getestet.



BASELINE

Im Auftrag des BMK und in Abstimmung mit dem internationalen BASELINE-Projekt-konsortium übernimmt das KfV als „Implementing Body“ den österreichischen Teil des europäischen Projekts BASELINE. Dabei geht es um die Sammlung von Sicherheitsindikatoren im Straßenverkehr (KPIs) in Österreich. Darüber hinaus unterstützt das KfV das BMK bei der Entwicklung der

Indikatoren, die in dieser Form bisher noch von keiner Institution in Österreich erhoben wurden. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wird im Rahmen des EU-Projekts BASELINE eine gemeinsame europäische Methodik zur Sammlung, Analyse und einer „harmonisierten“ Lieferung nach Brüssel entwickelt, die letztlich auch in Österreich dauerhaft eingesetzt werden soll.

ESRA ELECTRONIC SURVEY OF ROAD USERS' ATTITUDES

ESRA ist eine gemeinsame internationale Befragung von Forschungszentren und Verkehrssicherheitsinstituten. Im Zuge des ersten Projekts 2015–2017 (ESRA 1) wurden Verkehrsteilnehmer*innen in 38 Ländern auf vier Kontinenten befragt. Ziel der Studie ist, vergleichbare internationale Daten zu Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmer*innen in Bezug auf Verkehrssicherheitsrisiken zu sammeln und zu analysieren; übergeordnetes Ziel ist es, zuverlässige, kostengünstige und

vergleichbare Zeitreihen verschiedener Safety-Performance-Indikatoren, einen soliden Beitrag zum Monitoring von Einstellungen und Verhalten der Verkehrsteilnehmer*innen bzgl. Verkehrssicherheit sowie wissenschaftliche Evidenz für die Politikgestaltung auf nationaler und internationaler Ebene bereitzustellen. Das Projekt wird vom VIAS-Institut in Belgien koordiniert, das KfV ist Teil der Projekt-Steuerungsgruppe für die ERSC und deren Mitglieder in Österreich.

KfV- FORSCHUNGSPREIS 2022

Der KfV-Forschungspreis, der heuer zum fünf Mal ausgelobt wurde, richtet sich an Student*innen und Absolvent*innen universitärer bzw. außeruniversitärer Ausbildungseinrichtungen sowie Schüler*innen

von berufsbildenden höheren Schulen und soll gleichfalls Akteur*innen aus den Bereichen Forschung, Industrie und Wirtschaft ansprechen.

HELMI HELMI HELMI



HELMI- KINDERGARTENBOX



Mit der Kindergartenbox erhalten Kindergartenkinder ein altersgerechtes und zielgerichtetes Präventionsprogramm auf dem Weg zum selbstständigen „Taferlklassler“. Der Nutzen für die Kinder ist die spielerische Auseinandersetzung mit den Sicherheitsthemen. Das Programm umfasst unterschiedliche Komponenten wie Hören-Sehen-Verstehen, kreative Gestaltung und ein gezieltes Gleichgewichts- und Sturztraining. Weiters bekommen die Kinder und ihre Eltern Tipps zur Auswahl des richtigen Schulweges und zum Schulwegtraining. Der Vorteil für die Kindergartenpädagog*innen: fertige Übungseinheiten zu den wichtigsten Unfallpräventionsthemen inkl. Zusatzerklärungen für die Pädagog*innen.



KfV- HOPPALA-APP



Die in Entwicklung befindliche App „HOPPALA“ soll Eltern und Pädagog*innen – als ständiger Sicherheitsbegleiter – Sicherheitstipps und nützliche Hilfestellungen zu den Themen Verkehr, Haushalt und Freizeit bieten. Die spielerisch aufbereitete App soll den*die User*in vor Risiken warnen und Lösungen aufzeigen. Die Tipps sind individualisiert und auf das Alter des Kindes, die Wohnsituation und die Interessen abgestimmt. Kombiniert wird die Applikation für Eltern mit der HELMI-Tippreihe für Kinder. Die seit 40 Jahren beliebten HELMI-Filme erklären kindgerecht, worauf es ankommt. Zurzeit wird an einer Basisversion gearbeitet, auf die nach und nach weitere Anwendungen aufgesetzt werden können. Zielgruppe sind Eltern und Pädagog*innen, die rasch und einfach nach Tipps suchen, Empfehlungen auch an Freund*innen weiterleiten, persönliche Merklisten generieren und sich mit anderen Eltern via Eltern-Corner austauschen können.

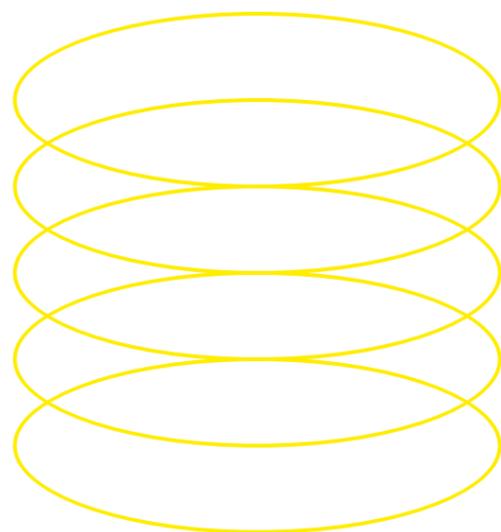


„KINDER, RADELT! – VON KLEIN AN SICHER UNTERWEGS“

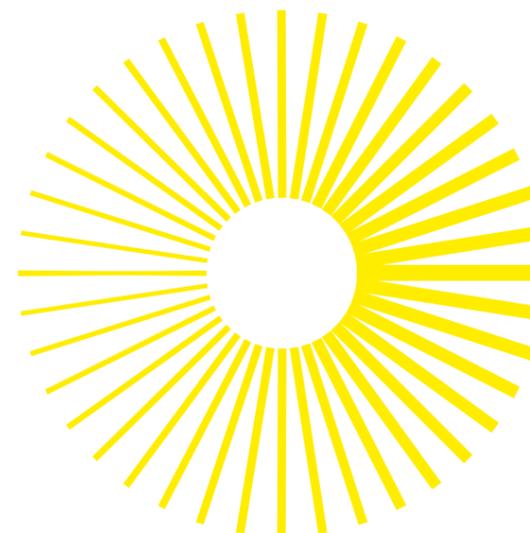
„Praktische Radübungshilfe für Eltern & Kinder“

Mit der Erstellung der Broschüre „Praktische Radübungshilfe für Eltern & Kinder“ wurde eine zusätzliche Vorbereitungsmöglichkeit für die freiwillige Fahrradprüfung geschaffen. Die vorliegende Anleitung möchte Eltern bestmöglich dabei unterstützen, ihr Kind auf den praktischen Abschnitt der freiwilligen Radfahrprüfung vorzubereiten und mit den Kindern sicheres Radfahren im Straßenverkehr zu üben.

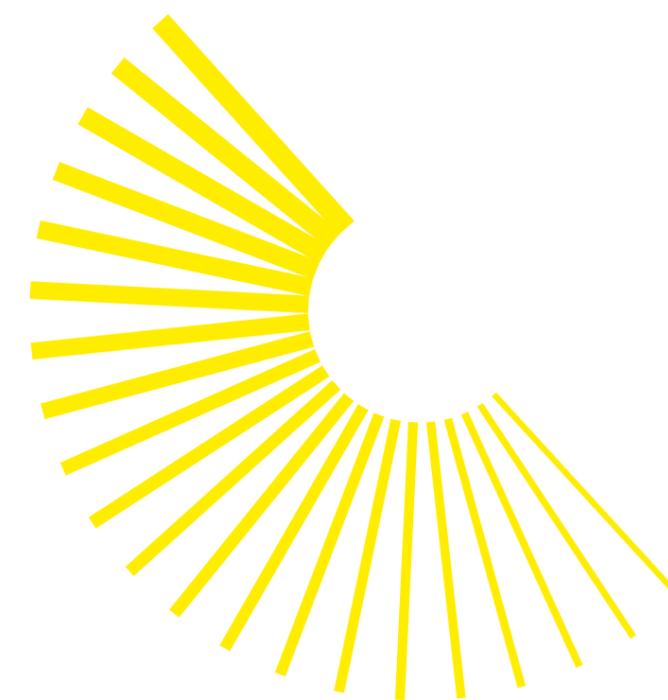
Als Kooperationspartner für die österreichweite Verbreitung der Broschüre wurden die AUVA sowie die Polizei gewonnen. Im Frühling 2022, mit Beginn der Radfahrsaison, erfolgte die Bewerbung des Übungshelfers an allen österreichischen Schulen. Bereits einen Monat nach Start der Aktion wurden über 4.000 Exemplare in gedruckter Form von Schulen aus ganz Österreich bestellt.



// SPORT- UND FREIZEIT- SICHERHEIT

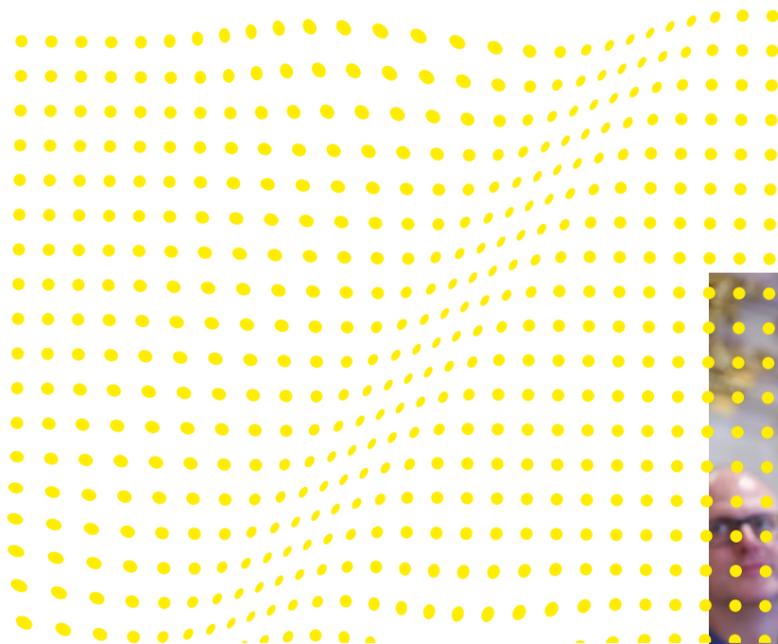


Die Unfallzahlen in Österreich steigen nach dem pandemiebedingten Rückgang wieder deutlich an. Rund 800.000 Menschen verletzen sich jährlich bei Unfällen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen – knapp 600.000 Menschen davon in der Freizeit, beim Sport oder bei Haushaltsunfällen. Damit stellen Unfälle dieser Art den höchsten Anteil am Unfallgeschehen. Für die Zukunft erwartet das KfV gerade in diesen Lebensbereichen einen weiteren Anstieg an Unfällen, wenn die derzeitigen Präventions- und Lebensvoraussetzungen beibehalten werden. Aktuellen Prognosen zufolge könnte es im Jahr 2035 bereits zu 100.000 Unfällen mehr als heute kommen. Die KfV-Sicherheitsforschung setzt gezielte Maßnahmen, um hier eine Trendumkehr zu erreichen.





→ **EU-SAFETY 2022**
Mehr als 30 Millionen Unfälle:
Größte europäische Konferenz
für Verletzungsprävention
zeigt dringenden
Handlungsbedarf auf.



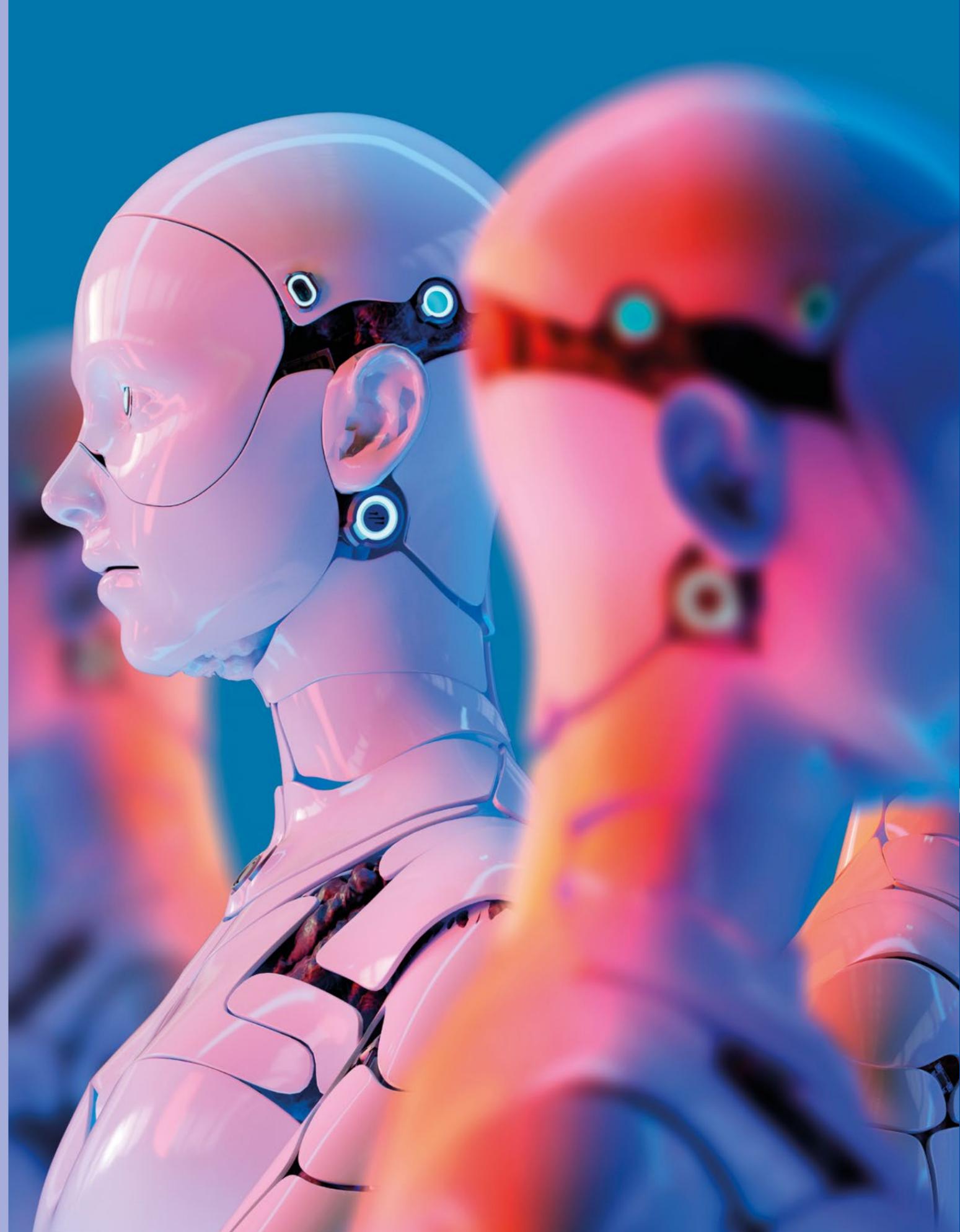
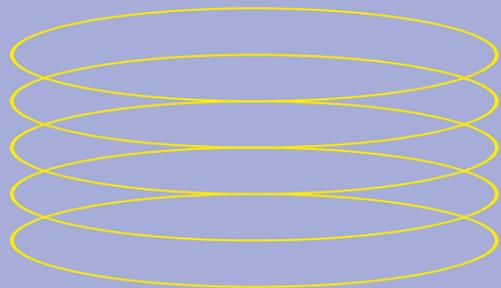
Wie kann Sicherheit in einer zunehmend digitalisierten Welt funktionieren? Welche Konzepte werden erfolgreich sein, um den weiter steigenden Unfallzahlen in Millionenhöhe zu begegnen? Diese und ähnliche Fragestellungen standen im Mittelpunkt der größten europäischen Konferenz für Verletzungsprävention, die 2022 in Wien stattgefunden hat. Die EU-Safety 2022 wurde unter dem Titel „Safety in a digitalized World – how smart will Injury Prevention get?“ („Sicherheit in einer digitalisierten Welt – wie intelligent wird Verletzungsprävention sein?“) von 23. bis 24. Juni 2022 in Wien vom KfV als Mitglied der EUROSAFE ausgerichtet.

UNFALLPRÄVENTION MITHILFE VON DEEP-LEARNING- SPRACHMODELLEN



Unfallbeschreibungen im Rahmen von medizinischen Anamnesen enthalten nützliche Informationen darüber, welche Maßnahmen einen bestimmten Unfall hätten verhindern können.

Automatisierte Verfahren zur Analyse dieser Unfallbeschreibungen, mithilfe von maschinellem Lernen, haben gegenüber zeitaufwendigen manuellen Auswertungen einen enormen Mehrwert für die Prävention. Ein neues Projekt des KFV und der FH Hagenberg zeigt, dass Deep-Learning-Sprachmodelle, die quasi das komplette Wissen des Internets nutzen, große Mengen an textuellen Unfalldaten automatisch analysieren und selbstständig Maßnahmen zur Verletzungsprävention für konkrete Unfallszenarien vorschlagen können.



→ KFV SAFETY & ROBOTICS LAB

Sicherheitsausbildung
neu gedacht



Roboter selbst programmieren, die für Fußgänger*innen bremsen? Apps entwickeln, die die Sicherheit in der eigenen Wohnung erhöhen? In unserer heutigen Zeit wird digitales Lernen für Kinder immer wichtiger. Doch was dabei nicht verloren gehen darf, ist das Sicherheitsbewusstsein. Deswegen beschreitet das KFV mit dem Safety & Robotics Lab neue Wege. Hier gehen Sicherheit und 21st Century Skills Hand in Hand. Mit spannenden Lektionen zu Sicherheit und Unfallprävention sowie praktischen Aufgaben zum Selberprogrammieren, ist dieser Kurs, der als Sommerworkshop angeboten wird, das perfekte Gesamtpaket zur Bewusstseinsbildung und digitalen Grundbildung.





→ WATER ADVENTURE

KFV setzt neue Maßstäbe in der Schwimmbildung.

Die ersten 100 Kinder absolvierten das neue vom KFV konzipierte Selbstrettungsschwimmtraining. Ins Wasser purzeln, ohne die Orientierung zu verlieren, eine Minute lang mit dem Rücken auf der Wasseroberfläche treiben und 50 Meter schwimmen: Im Zuge eines vom KFV und dem ESV neu entwickelten Selbstrettungsschwimmtrainings erlernen auch Kinder ohne Schwimmerfahrung spielerisch lebenswichtige Notfallbasics, um für den Ernstfall im Wasser gewappnet zu sein. Nun haben die ersten Kinder ihr Selbstrettungsschwimmtraining erfolgreich abgeschlossen und ihre Urkunden von HELMI persönlich verliehen bekommen. Weitere Informationen zu dem neuen KFV-Kursformat finden sich unter wateradventure.kfv.at.



WATER adventure
KFV Selbstrettungskompetenztraining
www.wateradventure.at

DAS KFV-SELBSTRETTUNGSSCHWIMMTRAINING

vermittelt dir die Notfall-Basics
- ersetzt keinen Schwimmkurs

Lerne, wie:

- du eine Rolle ins Wasser machst
- du dich 1 Minute über Wasser hältst
- du 50 Meter schwimmst, auch wenn du noch kein Schwimmer bist

Nächstes KFV-Selbstrettungsschwimmtraining:
Schwimmbad St. Pölten

Auf einen Blick:

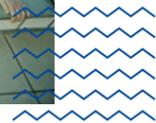
- ▶ Rolle vorwärts ins Wasser: trainiert den plötzlichen Sturz ins Wasser.



- ▶ 1 Minute Rückenschwimmen: trainiert, in Notfallsituationen über Wasser zu bleiben.



- ▶ 50 Meter schwimmen, egal wie: trainiert, sich in Sicherheit zu bringen.



Vom Berg in die Bergbahn: → „FIT FÜR 300 STOCKWERKE?“

Präventionskampagne gegen Bergsportunfälle von KfV, Bergrettung und WKO

Um die Reichweite und Aufmerksamkeit der Aktion „Fit für 300 Stockwerke?“ zu erhöhen, wurde in Kooperation mit der WKO (Wirtschaftskammer Österreich) ein neues und auffälliges Sujet entwickelt, das während der diesjährigen Wandersaison in digitaler Form auf den Infoscreens zahlreicher österreichischer Bergbahnen geschaltet wird. Das neue Sujet dient der besseren Sensibilisierung der Wandernden hinsichtlich der enormen körperlichen Belastung, die einen beim Abstieg von einem Berg erwartet, sowie der Erkennung der Bergbahn als gute Alternative für den Abstieg.



SCHULTERSCHLUSS ALLER GROSSEN PRÄVENTIONS- ORGANISATIONEN FÜR MEHR SICHERHEIT AM BERG

→ Raus in die Natur lautet für viele Menschen derzeit die Devise. Dabei werden vor allem Österreichs Berge wieder neu entdeckt. Mit dem Bergboom allerdings, der auch für die kommende Saison erwartet wird, kommt es auch zu zahlreichen Unfällen und Verletzungen. Um Bergunfälle in diesem Jahr gering zu halten, haben die großen Bergrettungs- und Präventionsorganisationen, nämlich der Österreichische Bergrettungsdienst ÖBRD, das Österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit ÖKAS gemeinsam mit Alpinpolizei und KFV, die Zusammenarbeit intensiviert.

SOZIALMINISTERIUM UND KFV WARNEN VOR SCHADHAFTEN PRODUKTEN.

→ Um Verbraucher*innen schneller über schadhafte oder gefährliche Produkte zu informieren, unterstützt das KFV das Sozialministerium bei der Verbreitung aktueller Produktwarnungen. Diese werden in intensiver Zusammenarbeit und Austausch mit dem Konsumentenschutz sowie den RAPEX-Produktwarnungen veröffentlicht. Somit ist es nun auch über die KFV-Website möglich, sich über aktuelle Warnungen zu unfallverursachenden Produkten zu informieren.

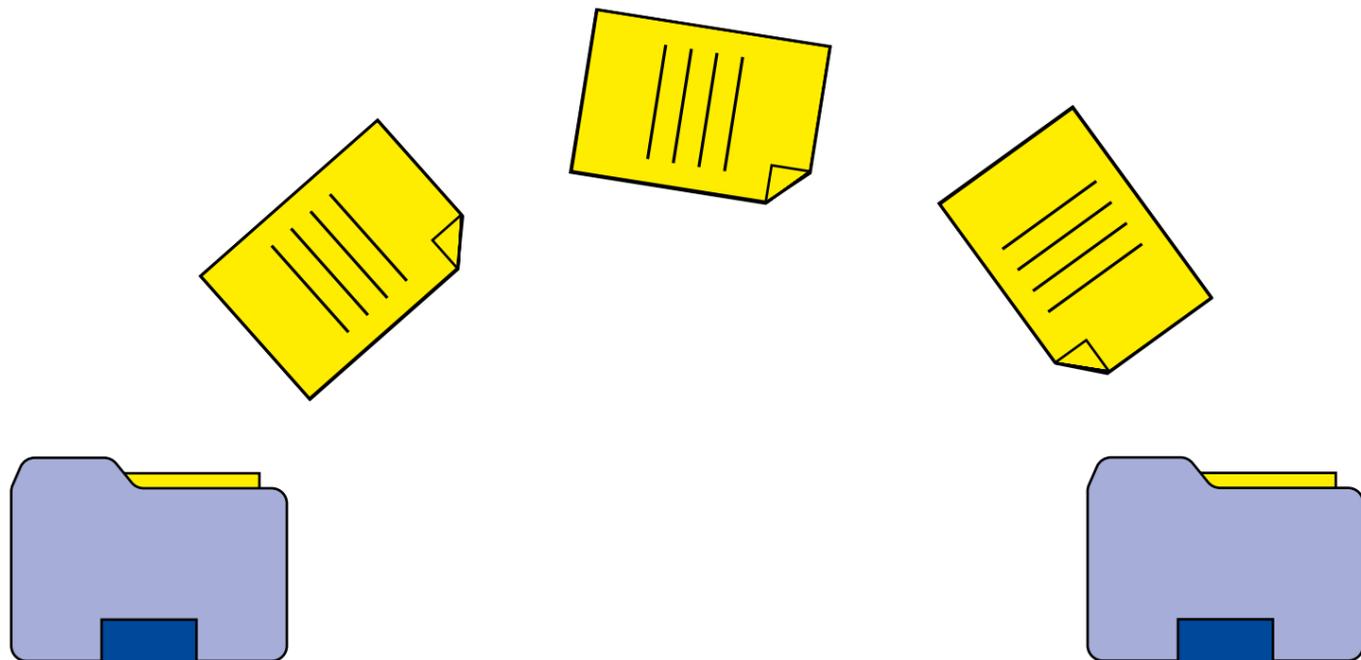


Studie: KINDERSICHERHEIT IM D-A-CH-RAUM

Das KFV hat in Kooperation mit Partnerorganisationen aus dem D-A-CH-Raum eine umfangreiche Studie über „Wissen, Einstellung und Verhalten zum Thema Kindersicherheit“ durchgeführt. Im Rahmen der repräsentativen Studie wurden im Februar und März 2022 mehr als 2.600 Personen zwischen 18 und 65 Jahren in Österreich, Deutschland und der Schweiz befragt, die mit Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren in einem Haushalt leben. Ziel der Studie war es, erstmals einen umfassenden Ländervergleich zu ermöglichen sowie zielgruppenspezifisch Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Die Ergebnisse der Studie wurden aufbereitet und der Öffentlichkeit medienwirksam kommuniziert.



// EIGENTUMS- SCHUTZ



Sicherheit ist ein wichtiges Grundbedürfnis der Menschen. Trotz eines merklich gestiegenen Risikobewusstseins kommt es in Österreich Jahr für Jahr zu Schäden am Eigentum in Milliardenhöhe. Die Zunahme an Extremwetterereignissen, alte oder neue Kriminalitätsformen wie z. B. Cybercrime-Delikte machen den Einsatz gezielter Maßnahmen und Präventionslösungen notwendig. Das KFV setzt sich für eine Umwelt ein, in der der Mensch und sein Eigentum sicher sind, denn neben der Unversehrtheit des Lebens ist auch die des Eigentums wichtig.

→ Schutz von Gesundheitsdaten:
MISSION IMPOSSIBLE?

Der gläserne Mensch im weltweiten Netz: Sind digitale Patient*innen-Daten für kriminelle Kräfte ein offenes Buch? KFV und Plattform Patientensicherheit durchleuchten

Sicherheitslücken und -potenziale im digitalen Umgang mit unseren persönlichsten Daten. Die besten Rezepte gegen Datenklau: Information und IT-Optimierung.

NATURKATASTROPHEN-BAROMETER →

Diese jährlich stattfindende repräsentative Umfrage für das österreichische Bundesgebiet liefert ein umfangreiches Stimmungsbild der Bevölkerung in Bezug auf die Wahrnehmung und Einschätzung von Naturkatastrophen, das Gefahrenbewusstsein, die individuelle Betroffenheit und Auswirkungen von erlittenen Schäden (physisch und psychisch) sowie gesetzte oder zukünftige Präventions- und Vor-

sorgemaßnahmen. Die Ergebnisse werden bei verschiedenen Projekten in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt und dienen als Grundlage für tiefergehende Analysen und weiterführende Fragestellungen. Wert wird dabei auf die Umsetzung nach dem SENDAI-Framework gelegt, das definiert, welche soziodemografischen Merkmale im Hinblick auf Vulnerabilität abzufragen sind.



Naturkatastrophen im Jahresablauf
NATURGEFAHREN-KALENDER

Eine Erhöhung der Awareness gegenüber Naturgefahren soll durch die Bereitstellung eines auf wissenschaftlichen Grundlagen basierenden Kalenders, der die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Naturgefahren in Österreich dem Jahresverlauf gegenüberstellt, gefördert werden. Endprodukt soll ein Kalender sein, welcher heruntergeladen werden kann. Das Produkt soll ab November/Dezember abrufbar sein. Eine leichte Adaptierbarkeit für Folgejahre, mögliche Regionalität (Bundesland-Versionen) und hoher praktischer Nutzen

(ausreichend Platz für eigene Beschriftungen etc.) werden gewährleistet. In Hinblick auf die Vorgaben des UNDRR und ASDR bietet dieses Projekt die Möglichkeit, an den dringenden internationalen und nationalen Empfehlungen zur Steigerung des Risikobewusstseins der Bevölkerung, und damit einhergehend einer Steigerung der gesellschaftlichen Resilienz, mitzuwirken. Zielgruppe ist die gesamte Öffentlichkeit, mit starkem Fokus auf die jüngere Generation ab sechs Jahren bzw. Personen im Elementarbildungsbereich.



CYBERCRIME IoT



Digitalisierung ist mit Sicherheit die größte Herausforderung, der sich die österreichische Bevölkerung in den nächsten Jahren gegenüberstellen wird. Für Privatpersonen wird das Thema „Internet of Things“ bzw. die Versmartung von Heim und Hobby dazu führen, dass komplett neue Risiken entstehen. Angriffsvektoren für Cyberkriminelle vervielfältigen sich, neue Bedrohungen entstehen und die Cybersicherheit

wird immer mehr zum zentralen Aspekt von privater und betrieblicher Sicherheit. Dieses Projekt erhob den Stand der privaten IoT-Nutzung und dient als Vorstudie in einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI), in deren weiteren Verlauf die Entwicklung einer Unterstützungs-App für IoT-Geräte durch das BMI erforscht werden soll.

VEGETATIONSBRAND



Unter Vegetationsbrand versteht man unkontrolliertes Feuer im Außenraum, bei dem Vegetation betroffen ist. Neben Waldbränden zählen dazu auch Flurbrände, Heckenbrände, Bahndammbrände, brennende Einzelbäume etc. Statistiken zeigen, dass ein Großteil der Wald- und Flurbrände von Menschen verursacht und durch Trockenheit beschleunigt wird. 2021 war das bei 125 von 164 Bränden der Fall (72 %). Um einen besseren Einblick in das Risikoverhalten

und in Risikogruppen zu bekommen, wird zu diesem Thema eine Dunkelfeldstudie durchgeführt. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Brände nicht vorsätzlich gelegt werden, sondern durch Unachtsamkeit, Arglosigkeit und fehlendes Risikobewusstsein verursacht werden. Daher wird auch der Informationsstand bzw. werden Informationslücken eruiert, wenn es um einen verantwortungsvollen Umgang in der freien Natur geht.

GEBÄUDE- VULNERABILITÄTS- RECHNER



Immer mehr Menschen in Österreich sind von extremen Wetterereignissen betroffen – die Mehrheit der Bevölkerung versteht darunter im Allgemeinen „Unwetter“. Aber nur eine kleine Gruppe kann auch die verschiedenen schadensverursachenden Prozesse, die bei einem Unwetter auftreten können, benennen bzw. in einen Kontext stellen. Besonders häufig betroffen sind Eigentümer*innen von Wohngebäuden, die keine oder nur unzureichende Maßnahmen (z. B. bauliche Maßnahmen, Versicherungslösungen etc.) zum Schutz ihres Eigentums treffen. Um die Komplexität

des Themas besser darzustellen und konkrete Gefährdungssituationen und Empfehlungen zur Minderung der Risiken aufzuzeigen, wird ein Gebäudevulnerabilitätsrechner in Form einer für Hausbesitzer*innen zugänglichen, interaktiven Webseite erstellt. Konkret sollen mehrere typische Wohngebäudemodelle archetypisch für Österreich zur Verfügung stehen und die Vulnerabilität dieser gegenüber (in einer ersten Ausrollung Starkregen, Wind und Schneelasten) Naturgefahren besser erlebbar und verständlich gemacht werden.



Impressum

Medieninhaber:
KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18
1100 Wien
+43 (0)5 77077-0
kfv@kfv.at
www.kfv.at

Verlagsort: Wien
Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner
Konzept und Design: Brokkoli Advertising Network
Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH
Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2022
Bildrechte: KFV, APA, BK., Trauner, Brokkoli Advertising Network
Alle Rechte vorbehalten.

Aufgrund von gerundeten Werten können sich bei Summierungen
Rundungsdifferenzen ergeben.

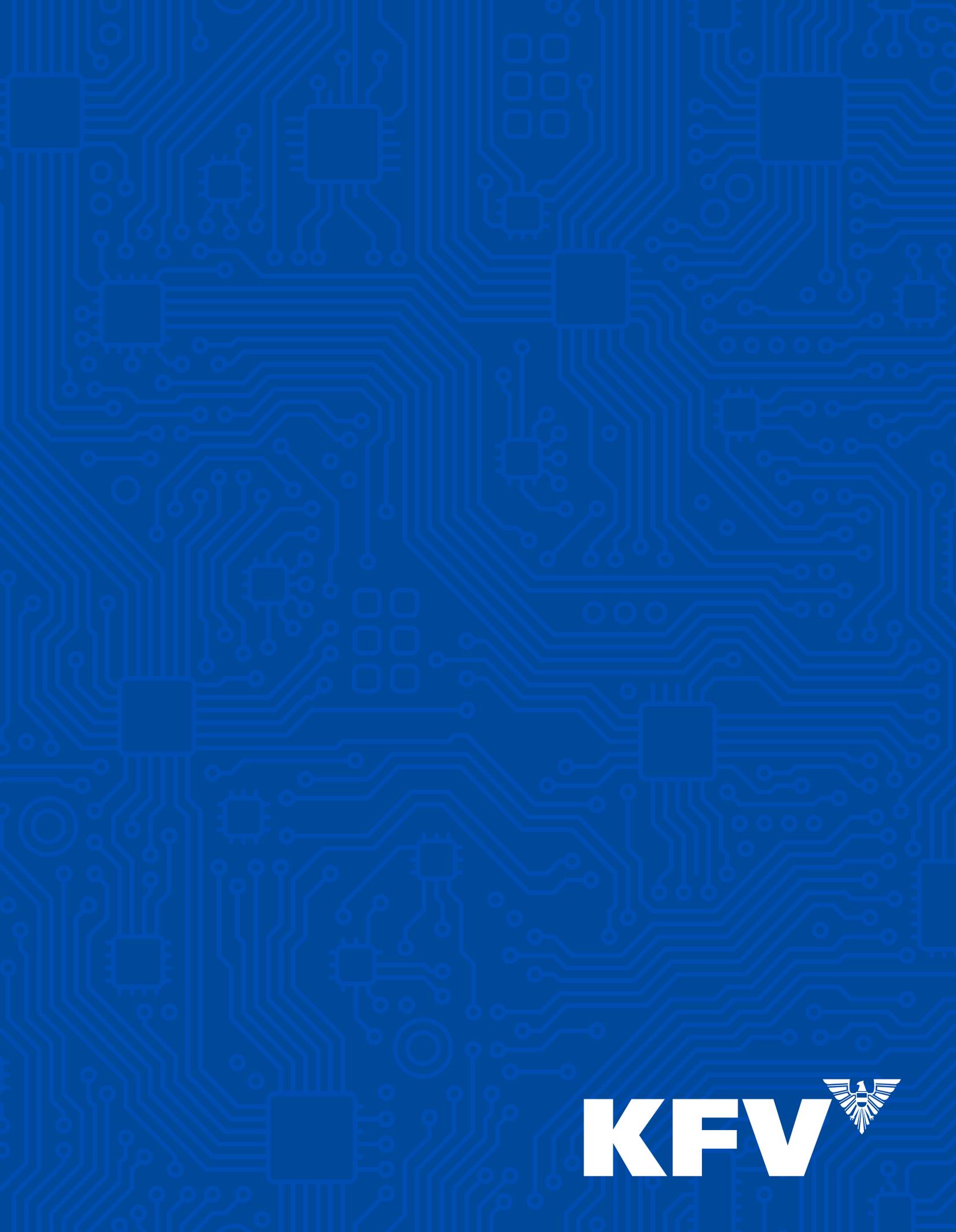


LOADING COMPLETED!



Notizen





KFV 